

AUTO-SCHWEIZ

Verband der Autoimporteure schreibt von «äusserst erfreulichem» Ergebnis.

Wachstum trotz Schaltjahr-Effekt

Der Markt für neue Personenwagen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein hat im vergangenen Februar leicht zugelegt. Bei 22 809 Neumatrikulationen resultiert ein Zuwachs von 0,7 Prozent oder 156 Fahrzeugen im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie auto-schweiz, der Verband der Schweizer Automobilimporteure, mitteilt. «In Anbetracht des vergangenen Schaltjahres, als der Februar 2016 einen Werktag mehr hatte, stellt dies ein äusserst erfreuliches Ergebnis dar», schreibt der Verband in seiner Medienmitteilung.

Fast jeder zweite im Februar 2017 eingelöste Neuwagen verfügt über Allrad, der Diesel hält seinen hohen Marktanteil von fast 40 Prozent - aller Unkenrufe zum Trotz. Nach zwei Monaten im Jahr 2017 stehen 42 260 neue Personenwagen zu Buche.

Unter Berücksichtigung des Schaltjahr-Effekts sei der Rückstand von 598 Immatrikulationen oder 1,4 Prozent auf den vergleichbaren Vorjahreszeitraum quasi vernachlässigbar. An einem durchschnittlichen Arbeitstag würden in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein rund 1200 neue Personenwagen eingelöst.

Allradantrieb bleibt beliebt

Im Verlauf der kommenden Monate sollte sich das Marktvolumen demjenigen von 2016 gleichen, was sogar die Erwartungen der auto-schweiz-Mitglieder übertreffen würde. Konstant bleibt die Beliebtheit des Allradantriebs in den beiden Ländern. Mit 45,9 Prozent Marktanteil im Februar landeten die 4x4-Fahrzeuge erneut in der Nähe der 50-Prozent-Marke.

Bei den Motorisierungen konnte der reine Elektroantrieb im Vergleich zum Vorjahr von 0,6 auf 0,9 Prozent zulegen, auch Benzin-Hybride gewannen leicht hinzu (von 2,9 auf 3,1 Prozent). Der Diesel-Motor konnte mit 39,2 Prozent Marktanteil sein hohes Niveau halten und liegt nach den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres kumuliert sogar bei 40,1 Prozent - ein Rekordwert.

Diesel trotz den Abgesängen

Der Selbstzünder trotzte damit sämtlichen verfrühten Abgesängen, lässt sich der auto-schweiz-Direktor Andreas Burgener zitieren: «Offensichtlich muss man einige veröffentlichte Umfragen zum Thema Diesel-Beliebtheit ernsthaft hinterfragen, denn die Zahlen sprechen eine ganz andere Sprache.»

Der Diesel sei und bleibe beim Kaufentscheid ein hochgeschätzter Antrieb, da er unschlagbar effizient mit Treibstoff umgehe. Für die Erreichung der Klima-Ziele von Paris im Bereich CO₂ sei er deshalb in den kommenden Jahren unverzichtbar, so Burgener weiter. *Reto Anklin*

BAK BASEL

Hoffnung schimmert auf

Die Schweizer Wirtschaft ist im zweiten Halbjahr 2016 nicht vom Fleck gekommen. «Das zwischenzeitlich gewonnene Bild einer wieder stärker vom Export getriebenen Wirtschaft fand im vierten Quartal keine Fortsetzung», schreibt das Konjunkturforschungsinstitut BAK Basel in seinem Kurzkommentar zur BIP-Quartalsschätzung des SECO von Anfang März.

Die Exporte seien nach der positiven Entwicklung der vorangegangenen Quartale im Schlussquartal 2016 klar rückläufig gewesen. Demgegenüber seien wieder kräftige Impulse vom privaten Konsum gekommen.

Positive Entwicklung bei den Maschinen

Bei den insgesamt schwachen Ausstattungs-investitionen verbreitete gemäss BAK Basel zumindest die erneut positive Entwicklung konjunktursensitiver Bereiche wie zum Beispiel Maschinen Anlass zur Hoffnung. «Insgesamt stellt sich somit die Frage, ob sich die zuletzt gute Stimmung unter den Unternehmen und Konsumenten als Fehleinschätzung erweist oder ob es im 2017 zum Konjunkturaufschwung kommt», schreibt BAK Basel weiter. *Reto Anklin*

VERKEHRINFRASTRUKTUR - «IG Umfahrungsstrasse Allschwil - stadtnahe Tangente» begrüsst von Regierung angekündigte baldige Realisierung des Zubringers Bachgraben-Nordtangente.

Umfahrung ist rasch umzusetzen

Die Region erstickt zeitweise im Stau. «Wie eine Auswertung des Navigationsgeräteherstellers Tom-Tom zeigt, ist die Region Basel im Feierabendverkehr zusammen mit Genf in Bezug auf Stauzeiten schweizweit unangefochtener Spitzenreiter», berichtete die «Basler Zeitung» in ihrer Ausgabe vom 2. März.

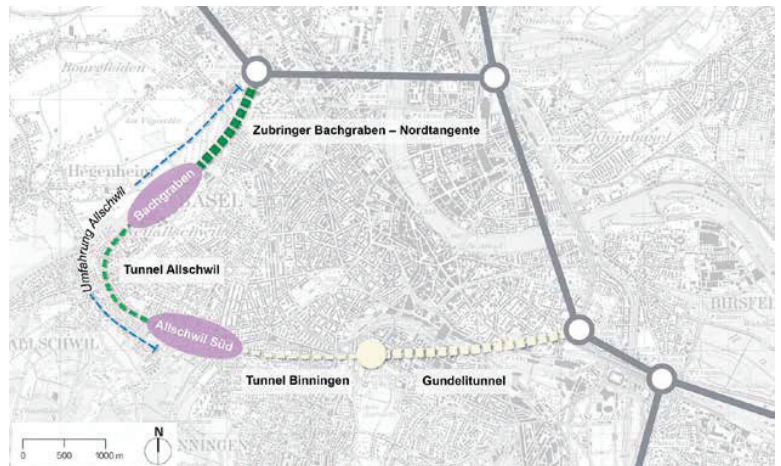
Umso wichtiger ist für die hiesige Wirtschaft, dass an den neuralgischen Punkten rasch Abhilfe geschaffen wird. So soll auch der Zubringer Bachgraben-Nordtangente zügig vorangetrieben und dessen zeitnahe Realisierung angestrebt werden. Dies hat die Baslerbieter Regierung Ende Januar mitgeteilt.

Die «IG Umfahrungsstrasse Allschwil - stadtnahe Tangente» begrüsst diesen Entscheid laut einer Medienmitteilung vom 26. Januar. Der Zeitplan sei ambitioniert, denn das Bauvorhaben soll von 2023 bis 2027 umgesetzt werden. Dies geht aus der Regierungsrätlichen Antwort auf eine entsprechende schriftliche Anfrage von Landrat und IG-Vorstandsmitglied **Felix Keller** hervor.

Alle Kräfte bündeln

Für IG-Präsident **Hanspeter Frey** steht fest: «Ende 2020 muss mindestens das Vorprojekt beim Agglomerationsprogramm eingereicht werden, damit es eine Chance auf finanzielle Unterstützung aus Bern bekommt.» Es gelte nun, alle Kräfte zu bündeln «und dieses langfristige Projekt weiter mit Hochdruck voranzutreiben».

Es sei ihr bewusst, dass es sich um ein komplexes Projekt mit zahlreichen Variablen handelt, teile die IG bereits anlässlich ihrer Gründung im September mit. Es sei absehbar, dass ohne ein koordiniertes Vorgehen des



Wichtig für KMU: Der Zubringer Bachgraben-Nordtangente soll gemäss IG weiter «mit Hochdruck» vorangetrieben werden. FOTO ZVG

Kantons mit den Gemeinden Allschwil und Schönenbuch und ohne klare politische Unterstützung die Umfahrung nicht in angemessener Zeit fertiggestellt werden könne. Zu gross sei die Gefahr, «dass unterschiedliche politische Interessen gegeneinander ausgespielt werden».

Keine weitere Verzögerung

«Unsere Region kann sich weitere Verzögerungen bei diesem wichtigen Infrastrukturprojekt nicht erlauben. Weder die Geduld der Unternehmen noch der Bewohnerinnen und Bewohner der Region dürfen auf die Probe gestellt werden», lässt sich Hanspeter Frey in der Medienmitteilung zitieren. *Daniel Schindler*

BREIT ABGESTÜTZTE INTERESSENGEMEINSCHAFT

Die «IG Umfahrungsstrasse Allschwil - stadtnahe Tangente» wurde im August 2016 gegründet. Ziel ist es, eine zügige Umsetzung der Umfahrung Allschwil - stadtnahe Tangente zu erreichen. Der Vorstand sieht wie folgt aus:

■ Präsident: **Hanspeter Frey**, e. Landratspräsident FDP
 ■ Vorstandsmitglieder: **Jürg C. Dieterle**, Vizepräsident Gemeinde Schönenbuch; **Roman Hintermeister**, Vizepräsident KMU Allschwil Schönenbuch; **Siro Imber**, e. Landrat FDP; **Markus Jenni**, Prä-

sident KMU Allschwil Schönenbuch; **Felix Keller**, Landrat CVP; **Roman Klausler**, Landrat SVP, Gemeinderat Allschwil; **Bruno Nüssli**, Vizepräsident HEV Allschwil-Schönenbuch.
 ■ Weitere Mitglieder: ACS beider Basel, Gemeinden Allschwil und Schönenbuch, Gewerbeverband Basel-Stadt, Handelskammer beider Basel, HEV Allschwil-Schönenbuch, KMU Allschwil Schönenbuch, TCS beider Basel, Wirtschaftskammer Baselland sowie diverse Firmen- und Einzelmitgliedschaften. www.ig-umfahrungsstrasse-allschwil.ch

FAMILIENFREUNDLICHKEIT IN KMU - Die Alabor Gartenbau AG bietet dynamische Strukturen und Arbeitsmodelle an. Teilzeitarbeit gehört mittlerweile zum Selbstverständnis des Betriebs.

Zufriedene Mitarbeitende dank Dynamik

Die Binninger Alabor Gartenbau AG hat nicht nur eine Leidenschaft für Gärten, sondern schenkt dem Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden grösste Beachtung. So werden diese eben nicht nur als Arbeitnehmende gesehen. Vielmehr wollen die beiden Betriebsinhaber **Luzius Gschwind** und **Thomas Jundt** ihre insgesamt 51 Mitarbeitenden als individuelle Menschen mit ihrem familiären und ausserbetrieblichen Umfeld ganzheitlich erfassen.

Dementsprechend werden bewusst auch dynamische Strukturen und Arbeitsmodelle unterstützt. Exakt ein Drittel der gesamten Belegschaft arbeitet Teilzeit. Das Spektrum reicht von 50- bis zu 95-Prozent-Pensen. Am meisten - neun Mitarbeitende - erledigen ihre Aufgaben in einer 80-Prozent-Anstellung.

Die Chefs machen es vor

Als junge Familienväter nutzen die beiden Chefs die Teilzeitmöglichkeiten selber und arbeiten je in einem 80-Prozent-Job. Der auch für den Personalbereich verantwortliche **Luzius Gschwind** kennt nichts anderes. Als er vor elf Jahren als Planer und Bauführer in die Firma eintrat, hatte er bereits dieses reduzierte Pensum. Damals unterrichtete er während eines



Der Firmenmitinhaber **Luzius Gschwind** arbeitet - wie ein Drittel der Belegschaft der Alabor Gartenbau AG - in einem Teilzeitpensum. FOTO MWB

Wochentags als nebenamtlicher Fachlehrer an der Gewerbeschule. Heute investiert der Vater zweier Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren jeweils einen Wochentag für seine Familie.

Anfänglich sei er der einzige Teilzeit-Angestellte gewesen und habe sich wie ein Exot gefühlt, berichtet **Luzius Gschwind** mit einem Schmunzeln. Heute sei dies zum Glück nichts Aussergewöhnliches mehr und gehöre zum Selbstverständnis der Firma. Na-

türlich müssten Teilzeitwünsche immer in Einklang mit den betrieblichen Bedürfnissen gebracht werden, was im administrativen Bereich sicher einfacher zu bewerkstelligen sei als im betrieblichen. Doch bislang habe man immer gute Lösungen gefunden, betont **Gschwind**.

Zusätzliche Leistungen

Die Familienfreundlichkeit zeichnet sich durch weitere Massnahmen aus: Zusätzlich zu den vorgeschriebenen

Kinder- und Ausbildungszulagen gewährt die Firma bei Kindern unter 16 Jahren eine freiwillige Zulage von 100 Franken pro Monat und Familie. Der bezahlte Mutterschaftsurlaub wird neu während 16 Wochen mit dem hundertprozentigen Lohn ausgerichtet (anstatt während 14 Wochen zu 80 Prozent). Und der Vater-schaftsurlaub beträgt nicht zwei, sondern fünf Tage, wobei der Bezug auch halbtägig stattfinden kann.

Gartenbau seit 66 Jahren

Die Alabor Gartenbau wurde im Jahr 1951 von **Ernst Alabor-Ebner** als Einzelbetrieb gegründet. 40 Jahre später erfolgte die Umwandlung in die Alabor Gartenbau AG. Aktuell beschäftigt der Binninger Traditionsbetrieb 45 qualifizierte Fachkräfte und 6 Lernende. Vor drei Jahren übergab der Sohn des Firmengründers das Unternehmen an die heutigen Inhaber **Luzius Gschwind** und **Thomas Jundt**. *Marcel W. Buess*

Der Standpunkt der Wirtschaft stellt 2017 in einer Serie KMU vor, die am kantonalen Programm «Familien-Check-up» teilgenommen haben.

LINK

www.alabor-ag.ch
www.familienfreundliche-kmu.ch